

Die Rautenblättrige Glockenblume (*Campanula rhomboidalis* L.) im Bayerischen Wald

Michael Haug, Grafenau

Zusammenfassung: Die Vorkommen der Rautenblättrigen Glockenblume, *Campanula rhomboidalis* L. im Raum Klingenbrunn/Althütte wurden im Jahr 1989 genauer erfaßt. Das aktuelle Verbreitungsbild wurde auf einer Karte dargestellt. Es erscheint sinnvoll, das Verhalten dieser Art genauer zu beobachten, da zwischenzeitlich auch außerhalb dieses geschlossenen Verbreitungsgebietes mehrere Einzelvorkommen im Raum St. Oswald festgestellt werden konnten.

Einleitung

Im Heft 1/1989 wurde in dieser Zeitschrift über Vorkommen der Rautenblättrigen Glockenblume im Raum Spiegelau/Klingenbrunn/Althütte berichtet.

Im Sommer des Jahres 1989 ergab sich eine Gelegenheit zur Kartierung des aktuellen Vorkommens. Zwei Praktikantinnen, die bei der Nationalparkverwaltung ein mehrwöchiges Praktikum ableisteten, erklärten sich bereit, die Ortsfluren von Althütte und Klingenbrunn systematisch abzugehen und den aktuellen Stand der Verbreitung festzuhalten.

Ziel dieser Erfassung sollte es sein, die aktuellen Grenzen des Verbreitungsgebietes kennenzulernen als Grundlage für eine künftige Beurteilung einer eventuellen Ausbreitung, gegebenenfalls auch des möglichen Rückganges dieser außergewöhnlichen Art.

Die Praktikantinnen Gabi Ummenhofer und Simone Wieland berichteten über die Ergebnisse ihrer Arbeit in einem kurzen unveröffentlichten Praktikumsbericht. Er wird hier in Auszügen wiedergegeben. Der Text wurde geringfügig verändert:

Untersuchungsbericht zur Verbreitung der Rautenblättrigen Glockenblume (*Campanula rhomboidalis* L.) im Bayerischen Wald

Im Rahmen eines dreiwöchigen Praktikums im Nationalpark Bayer. Wald ergab sich für uns die Möglichkeit, die aktuelle Verbreitung der Rautenblättrigen Glockenblume zu untersuchen. Unser Betreuer, Herr Dipl.Ing. Haug, der sich seit 1986 mit dieser Fragestellung beschäftigt, führte uns in die Problematik ein.

1. Beschreibung der Rautenblättrigen Glockenblume nach Schmeil/Fitschen: Flora von Deutschland und seinen angrenzenden Gebieten, Heidelberg 1982

Die *Campanula rhomboidalis* L. gehört zu der Familie Campanulaceae, Glockenblumengewächse. Sie wird folgendermaßen beschrieben:

Kelchzipfel pfriemlich, ganzrandig, Blütenstiele länger als der Kelch, Blüten in armlütiger, einseitwendiger Traube, weitglockig, 1,2 - 2 cm lang, blauviolett, Blätter eirautenförmig, Stengel kantig mehr oder weniger kahl, bis 70 cm hoch; Vorkommen: Düngewiesen, Heimat West-Alpen, eingeschleppt und eingebürgert: Vogesen, Süd-Baden, Saarland.

2. Problemstellung

Die Rautenblättrige Glockenblume ist eine Pflanzenart der Westalpen. In Bayern waren bis 1986 keine Vorkommen bekannt. 1986 fand Herr Haug die ersten reichlichen Vorkommen in Althütte. 1988 wurden zusätzlich neue Fundorte in Klingenbrunn, Landkreis Freyung/Grafenau entdeckt. Die genaue Ursache für das plötzliche Auftreten dieser Pflanze in Bayern ist nicht bekannt, aber es ist anzunehmen, daß sie von Menschen ohne deren Wissen eingeschleppt wurde.

Die Rautenblättrige Glockenblume ist in ihrer Standortwahl relativ anspruchslos. Sie kommt häufig an Wegrändern, in Obstgärten, auf Böschungen und Wiesen vor. Außerdem ist sie in Mähwiesen zu finden, wenn diese nicht überdüngt sind. Da sie bodensaure, montane Fettwiesen liebt, könnte sie im Bayerischen Wald einen neuen Lebensraum finden.

3. Ziel

Ziel der Untersuchung war es, die Intensität der Vorkommen genauer kennenzulernen sowie die aktuellen Grenzen der Verbreitung. Außerdem soll sie nachfolgenden Erfassungen als Grundlage zur Untersuchung der Ausbreitungsgeschwindigkeit der Rautenblättrigen Glockenblume dienen.

4. Methode

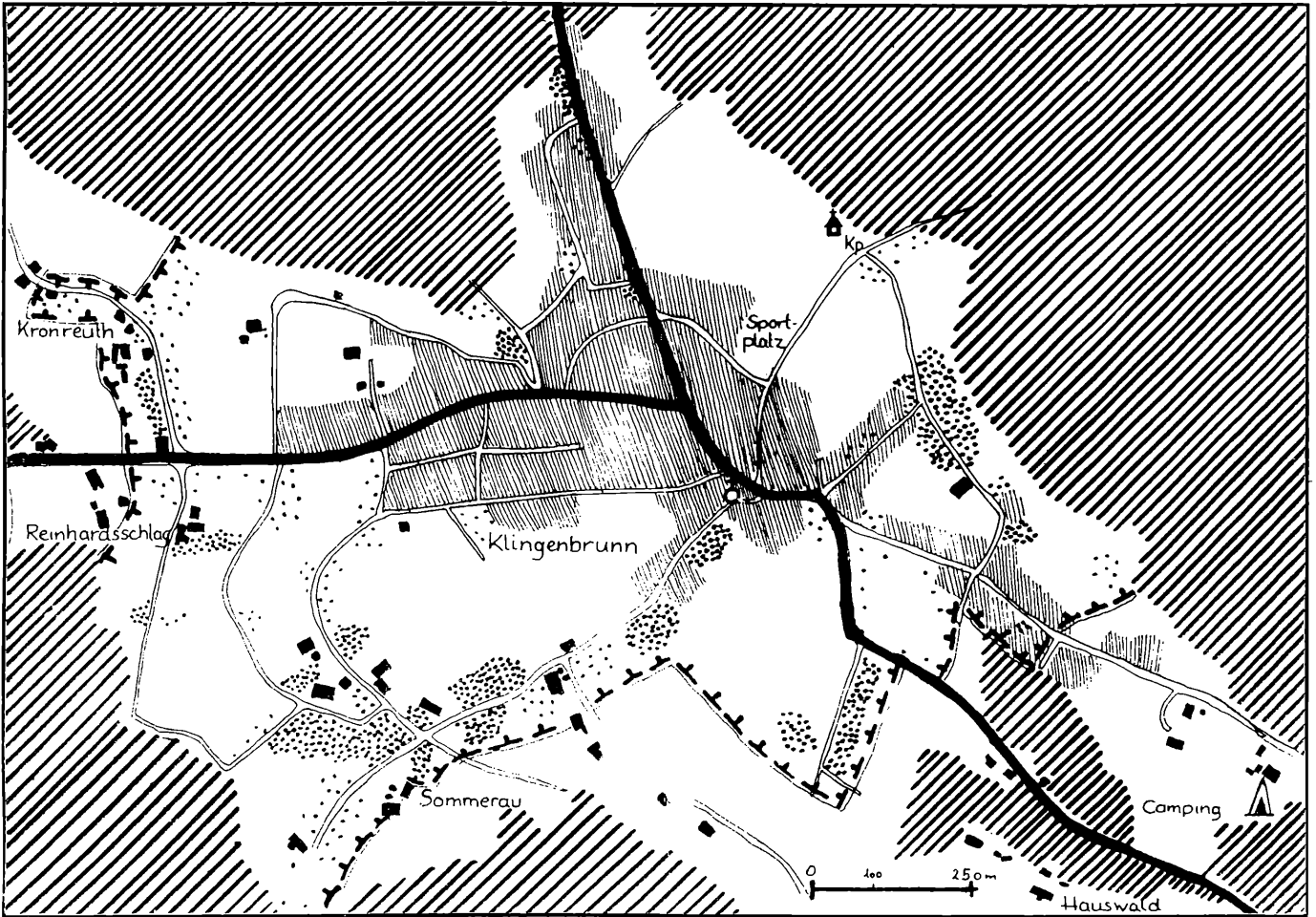
Das kartographische Material, das wir zur Untersuchung der Rautenblättrigen Glockenblume verwendet haben, waren Flurkarten im Maßstab 1 : 5000 von Althütte, Klingenbrunn und Umgebung. Wir sind die waldfreien Flächen dieses Gebietes abgelaufen und haben Fundorte der Rautenblättrigen Glockenblume in die Flurkarten eingetragen. Dabei haben wir zwischen zahlreichen Funden und vereinzelten Vorkommen unterschieden und dies in den Karten gekennzeichnet.

5. Ergebnisse

Unsere Untersuchung fand im September 1989 statt. Aufgrund dieses späten Zeitpunktes waren die Wiesen teilweise schon gemäht, was bei der Auswertung der Ergebnisse mit berücksichtigt werden muß. Möglicherweise wurden deswegen einzelne Vorkommen übersehen.

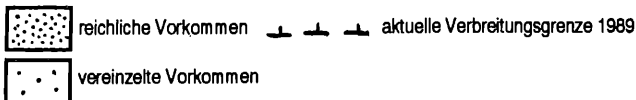
Anhand der Karten und der Untersuchungen wird ersichtlich, daß die Rautenblättrige Glockenblume nicht im Wald und an Straßenrändern, die durch Waldgebiete führen, zu finden ist. Dies kann möglicherweise auf die Bodenverhältnisse und mangelnde Lichteinstrahlung zurückzuführen sein.

Es wäre interessant, die Ausbreitung der Rautenblättrigen Glockenblume weiter zu verfolgen, denn es scheint möglich, daß diese Art im Bayerischen Wald bald auf größeren Flächen beheimatet sein wird.

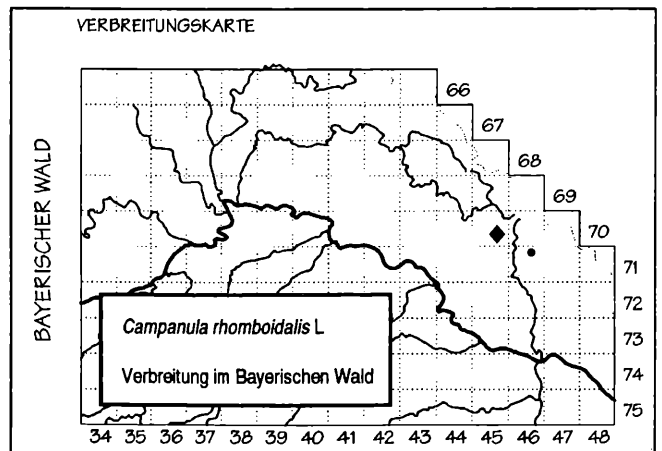


Karten 1 und 2 (oben und unten links):

Die Verbreitung der Rautenblättrigen Glockenblume (*Campanula rhomboidalis* L.) im Gebiet der Gemeinde Spiegelau, basierend auf der Kartierung von UMMENHOFER, G. und WIELAND, S. im Jahr 1989



Zeichnungen: M. Haug, 1993 nach den Ergebnissen von UMMENHOFER und WIELAND.



Karte 3 (oben):

Vorkommen der Rautenblättrigen Glockenblume *Campanula rhomboidalis* L. im Bayerischen Wald:

- ◆ Vorkommen um Klingenbrunn und Althütte
- Vorkommen bei St. Oswald

Diskussion

Die Ergebnisse der Kartierungen zeigen, daß der Bereich der beiden Ortschaften sehr dicht von der Rautenblättrigen Glockenblume besiedelt ist. In manchen Wiesen ist die Pflanze flächendeckend vorhanden. Im Verbreitungsmuster gibt es kaum Lücken.

Im Bereich der Ortsflur von Klängenbrunn wurde festgestellt, daß die Pflanze im nördlichen Teil der Siedlung relativ gleichmäßig vorkommt. Nach Süden und Osten wurde versucht, eine Linie zu definieren, die nach derzeitiger Kenntnis eine Ausbreitungsgrenze darstellt.

Da die Pflanze offensichtlich in der Lage war, eine entsprechende Fläche so gleichmäßig zu besiedeln, ist wohl zu erwarten, daß sie auch in der Lage ist, ihr Areal auszudehnen. Das entsprechende Verhalten der Art ist jedoch nur dann exakt zu beobachten, wenn zu einem bestimmten Zeitpunkt der aktuelle Stand bekannt ist.

Ausblick

Es wäre sinnvoll, diese Kartierung in gewissen Zeitintervallen zu wiederholen. Ferner erscheint es sinnvoll, am Gebiet arbeitende Biologen und Hobbybotaniker zu sensibilisieren, um gegebenenfalls auch Ausbreitungstendenzen über den engen Raum hinaus zu beobachten.

Erste Erfolge der Sensibilisierung zeigten sich in meinem persönlichen Umfeld. Ein Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung, der für die Betreuung des Botanischen Gartens zuständig ist, hat in

den Jahren 1990-1992 im Raum St. Oswald, 7-8 km vom geschlossenen Verbreitungsgebiet entfernt 3 Einzelvorkommen entdeckt, eher an ruderal beeinflussten Stellen (Saumgesellschaft am Straßenrand, Wegrand im Bereich einer Scheune). Diese Beobachtungen zeigen, daß die Pflanze wenig anspruchsvoll ist, daß sie in der Lage ist, ihr aktuelles Verbreitungsgebiet im Bayerischen Wald zu überspringen und daß es denkbar ist, daß sie zwischenzeitlich auch in anderen Gebieten des Bayerischen Waldes Fuß gefaßt hat, dort bislang lediglich unentdeckt geblieben ist.

Das Vorkommen im Raum Klängenbrunn / Althütte muß schon einige Jahrzehnte alt sein, anders läßt sich die gleichmäßige Verbreitung nicht erklären. Trotz dieser schon sehr alten Etablierung, die meines Erachtens mehr als 50 Jahre zurückliegt, ist das Vorkommen unentdeckt geblieben.

Anschrift des Verfassers:

Michael Haug
Sachsenring 69
94481 Grafenau

Linzer Biologische Beiträge, 24. Jahrgang, Heft 2, 31.12.1992

Inhalt

Botanik

BRUSS, O.: Studien über die Flechtengattung *Catapyrenium* (Verrucariaceae) IV. Eine neue Art aus der Mongolei.

HÖGLINGER, F.: Ein Vorkommen von *Potamogeton pusillus* L. (= *P. panormitanus* BIV.) in einem, von Ligninsulfonat beeinflussten Gewässer.

MELZER, H. & T. BARTA: Neues zur Flora von Österreich und neue Fundorte bemerkenswerter Blütenpflanzen im Burgenland, in Niederösterreich und Wien.

MELZER, H., E. BREGANT & T. BARTA: Neues zur Flora von Wien, Niederösterreich und dem Burgenland.

NOWOTNY, W.: Beiträge zur Kenntnis der Myxomyceten Oberösterreichs VIII.

WALLNÖFER, B.: Beitrag zur Kenntnis von *Carex oenensis* A. Neumann ex B. Wallnöfer.

Zoologie

DIA, A. & M.A. JACH: Ecological notes on running water *Ochthebius* from southern Lebanon, with description of a new species (Insecta: Coleoptera, Hydraenidae).

FRANK, C.: Malakologisches aus dem Ostalpenraum.

GUSENLEITNER, J.: Funddaten von Eumeniden und Masariden aus Elfenbeinküste, Ghana, Mali, Senegal und Togo (Hymenoptera, Vespoidea, Eumenidae und Masaridae).

GUSENLEITNER, J.: Neue und bemerkenswerte Grabwespenfunde für Österreich (Hymenoptera, Sphecidae).

GUSENLEITNER, J.: Zwei neue Eumeniden-Arten aus dem äthiopischen Raum (Hymenoptera, Vespoidea, Eumenidae).

GUSENLEITNER, J.: Zwei neue Eumeniden-Gattungen und -Arten aus Madagaskar (Vespoidea, Hymenoptera) (Nachtrag).

SELF, J. & S. BORDERA: Las Especies de *Ichneumoninae* de la Universidad de Valencia, I. *Phaogenini* (Hymenoptera, Ichneumonidae).

WARNCKE, K.: 2. Beitrag zur Systematik und Verbreitung der Bienengattung *Prosopis* F. in der Westpaläarkt (Hym., Apidae).

WARNCKE, K.: Die Bienengattung *Osmia* Panzer 1806, ihre Systematik in der Westpaläarkt und ihre Verbreitung in der Türkei 11. Die Untergattung *Pyrosmia* Tkalcu 1975.

WARNCKE, K.: Die Bienengattung *Systropha* Ill. neu für Israel und Zentralasien.

WEWALKA, G.: Die *Canthydrus flavus* (MOTSCHULSKY)-Gruppe aus Südostasien (Coleoptera: Noteridae).

ZANDEN, G. VAN DER: Neue Arten der paläarktischen *Osmiini* (Insecta, Hymenoptera, Apoidea, Megachilidae).

ZETTEL, H.: Beiträge zur Kenntnis neotropischer Arten der Gattung *Phanerotoma* WESMAEL: 7. Die *Ph. atriceps*-Gruppe (Hymenoptera: Braconidae, Cheloniinae).